Ä39 Gut und gesund leben: Gesundheit

Antragsteller*in: Martin Wandrey (Dresden KV)

Text

In Zeile 1356 einfügen:
Den eingeschlagenen Weg, die Notfallversorgung mit den Mitteln aus dem Innovationsfonds weiter zu entwickeln, wollen wir beibehalten. Wir möchten insbesondere den Bereich der akutneurologischen Versorgung stärken, hier gibt es einen hohen Bedarf. Ebenso wichtig ist es für uns, das Projekt zur qualifizierten und schnellen Notfallversorgung von Herzinfarktpatient*innen „QS-Notfall“ auf das gesamte Land auszuweiten. In Brandenburg erkranken im Vergleich zu anderen Bundesländern deutlich mehr Menschen an einem Herzinfarkt und sterben auch daran. Das muss sich ändern. Die Erfordernisse dünnbesiedelter Regionen müssen mitbedacht werden. Im wirklichen Notfall zählt jede Sekunde, die ein*e Patient*in *in nicht auf dem Weg in die Notaufnahme verliert. Daher stehen wir auch zur Hilfsfrist von 15 Minuten im Land und lehnen jegliche Debatten zur Erhöhung ab. Die neuen Richtlinien des Gemeinsamen Bundesauschusses zur Notfallversorgung sehen wir kritisch, da diese nicht hinreichend die Bedürfnisse einer flächendeckenden Versorgung in ländlichen Räumen Rechnung trägt. Wir setzen uns dafür, dass auch weiterhin alle Krankenhäuser in Brandenburg für ihre Notaufnahmen angemessen entlohnt werden.

Begründung

Die Debatte um die Erhöhung der Hilfsfrist kam vor kurzem mal wieder auf. http://www.maz-online.de/Brandenburg/Rettungsdienst-in-Brandenburg-kommt-oft-zu-spaet Dabei wurde da

Der Gemeinsame Bundesauschuss hat im Frühjahr neue Richtlinien für die Notfallversorgung verabschiedet (https://www.g-ba.de/institution/presse/pressemitteilungen/744/) Die Landeskrankenhausgesellschaft warnt sogar davor, dass 2/3 der Notaufnahmen im Land dann nicht mehr angemessen vergütet werden würden und sich abmelden würden (https://lkb-online.de/wp-content/uploads/2018/01/2018-03-01-Pressemitteilung-der-LKB-Sorge-um-fl%C3%A4chendeckende-station%C3%A4re-Notfallversorgung.pdf)

Ich bin zugegebenermaßen nicht der ausgesprochene Experte zu diesen Themen und habe sie auch nur durch die Medien aufgenommen. Es wäre aber finde ich sehr wichtig, dass wir uns zu diesen "harten" Entwicklungen im Rettungswesen positionieren, neben der Beschreibung unserer Idealvorstellung.